

[Der Abbau der Preise.] Die von dem Publikum für die Zeit nach der Einstellung der Feindseligkeiten erwartete Herabsetzung der Preise in den verschiedenen Bedarfsartikeln ist noch immer nicht eingetreten. Im Gegenteil. Nachdem es vor einigen Monaten den Anschein hatte, als würden die Kaufleute sich anschicken, mit den Preisen herabzugehen und man in manchen Auslagen wieder langentbehrte Artikel zu erheblich niedrigeren Preislagen sehen konnte, ist bald darauf wieder ein beträchtliches Emporschnellen erfolgt. Wohl findet man in manchen Geschäften jetzt plötzlich angebliche „Friedensware“, die aber im Krieg um viele Hunderte von Prozenten teurer geworden ist. Es sind an solcher „Friedensware“ zum Beispiel verschiedene Sorten von Tuch jetzt zum Vorschein gekommen, die vor dem Kriege etwa 30 bis 40 R. per Meter kosteten, nun aber, wiewohl während des Krieges der Import ebenso stillgestanden ist wie die Produktion in der Textilbranche, mit 300 bis 400 R. per Meter angeboten werden. Diese Zustände haben natürlich die Kaufkraft des Publikums vollkommen lähmgelegt, so daß die Geschäftsleute viel weniger auf ihre Rechnung kommen als früher, denn bei den gegenwärtigen Preisen wird überhaupt nichts gekauft. Die unter der Leitung des Hofrates Kamillo Windt stehende Preisprüfungsstelle in Wien beschäftigt sich seit längerer Zeit damit, wie den gegenwärtigen, für das Publikum unerträglich und für die Geschäftswelt nicht vorteilhaften Verhältnissen abgeholfen werden könne. Hofrat Windt hat Kaufleute und Vertreter von Genossenschaften zu wiederholten Besprechungen eingeladen, in denen die Frage des Abbaues der Preise von industriellen Bedarfsgegenständen erörtert worden ist. Zunächst hat es sich um Kleider, Wäsche, Stoffe, Wirkwaren und Hüte gehandelt. In diesen Beratungen wurde seitens der Vertreter der Kaufmannschaft übereinstimmend festgestellt, daß die Zurückhaltung des Publikums bei dem Ankaufe der erwähnten Waren von der Geschäftswelt schwer empfunden werde. Die Kaufkraft ist geradezu auf ein Minimum herabgesunken und schon daraus ergibt sich, die dringende Notwendigkeit, mit der Herabsetzung der Preise möglichst bald zu beginnen. Es wurde erwähnt, daß eine Voraussetzung hierzu die Beseitigung der Besetzungskosten sei und auch hierfür sei die Möglichkeit geboten. Im Volkshilfsleistungssamt, bei den Füllungsstiftungen, in der Baumwoll-, Woll-, Lederzentrale, in den verschiedenen militärischen Depots sind, wie geltend gemacht wurde, sehr große Vorräte von Textilwaren aufgestapelt; wenn diese der Kaufmannschaft für den Kontinent übermittle und außerdem die Einfuhr der bereits bezahlten, im Auslande lagernden Waren freigegeben würde, so könnte der Kaufmann infolge des billigeren Einkaufes billiger arbeiten und billiger verlaufen. Ein weiterer Weg zum Abbau der Preise wurde von dem Genossenschaftsvorsteher der Wäscheerzeuger Herrn Heinrich Kunz empfohlen. Die Genossenschaftsmitglieder verpflichten sich, von Kettenhändlern und Schleimhändlern, aber auch von Fabrikanten und Großhändlern, welche die Kaufkraft in ungeschöner Weise andrücken, nichts zu kaufen. Ein solches Komitee der Kaufmannschaft solle auf ihre Mitglieder bezügliche Preisbestimmung und des Preisabbaues einwirken und darüber wachen, daß die Auslagegegenstände dem Gesetze entsprechend mit Preisen versehen werden und das Aufsetzen übermäßiger Preise vermieden werde. Zur praktischen Durchführung würde sich die Kommission aus der Mitte der Genossenschaft gewählter Kontrollorgane bedienen, welche eventuell als Aufsichtsorgane der Preisprüfungsstelle vom Vorsitzenden derselben bestellt werden und ihre Pflichten an Eidesstatt anzugeloben haben. Die gegebenen Anregungen werden den Staatsämtern zur Kenntnis gebracht.